

Schwiegermutter, der Margräfin Amalie Friederike, heimlich beseitigt wurde?

Glücklicher Weise liegt die eigentliche Bedeutung des Hauferischen Falls nicht nach dieser Seite hin. Wenn eine Berechtigung gefunden werden kann, diese lange vergessene Geschichte neu zu beleben, so besteht dieselbe darin, daß der Fall Haufer für die Erkenntnis des Geistes jener Zeit, in die er fällt, von großem Werthe ist; und in dieser eigentlichen Bedeutung desselben tappen wir nicht so im Dunkeln. Es war die Zeit der heiligen Allianz, des Romantismus, Mysticismus und Somnambulismus, des Welschmerzthums und der krankhaft erhabten Phantasie, in welche Haufers Fall traf. In Ermangelung eines ihm von den Regierern verjagten, regen politischen Lebens, das, wie jede frische Thätigkeit, am besten Geisteserwerbtaun, warf sich das Volk auf Phantastereien. Die Methode, welche in Behandlung und Prüfung der Person und der Schicksale Haufers gewählt wurde, war durch diese Richtung der Zeit bestimmt. Das gelehrte und ungelehrte Publicum beilegte sich, der fremdartigen Erscheinung diejenige Deutung zu geben, durch die allein eine auf Abenteuerlichkeiten gewendete Einbildungskraft zufrieden gestellt ward. Man wollte einen außerordentlichen Fall haben und machte sich einen. Und so wars nicht zu wundern, daß Haufer, der ein sehr geriebener Bursche war, auf die Sache einging und sich gab, wie man ihn zu haben wünschte. Will man dies Betrug und ihn darum einen Betrüger nennen, so mag dies nur dann gelten, wenn dabei nicht vergessen wird, daß Haufer die Betrügerrolle von der Mitwelt fast mit Gewalt aufgedrängt wurde. Der Einzelne, auf den, den in eine seltsame Lage Verlegten die Macht der Zeitströmung so fürchtbar bestimmend einwirkte, vermochte kaum zu widerstehen — in ganz einziger Weise ward er das Product seiner Zeit. Den ersten Stein auf ihn werfe, wer sich rühmen kann, gegen die Gewalt des Zeitgeistes gefeigt zu sein.

Haufers drei Selbstmordversuche finden so ihre Erklärung. Jeder derselben erfolgte dann, wenn Interesse und Glaube an ihn zu erlahmen begannen und ihn seine Umgebung wegen seiner Lügenhaftigkeit zu verachten anfang. Und war ihm anfangs Alles in den Mund gelegt worden, nachgerade wurde die ihm aufgedrungene Lügenrolle zu schwer. „Das Ungeheuer war stärker als ich!“ sagte er tiefbedenkungsvoll auf dem Sterbebette. — Durch einen als Mordanfall ausgelegten Selbstmordversuch konnte er das wartende Vertrauen der Mitwelt wieder herzustellen hoffen. Und ward aus dem Versuche zufällig Ernst, so war er doch des Jammerlebens (so nannte er es selbst in seinen letzten Stunden) ledig, welches das „Kind von Europa“ im Nichts seiner obskuren Schreiberlaufbahn aufgehen zu lassen drohte und in seiner Lügenbürde dem Träger desselben unerträglich ward. Er konnte nicht mehr weiter. Das letzte Mal stach sich Haufer in den Tod hinüber. Denn er war kein Schwächling. Seit beharrend im Vorgesage, zuversichtlichen Schrittes ging er die Tage seines Lebens dahin.

Er hat die Schuld seiner an seinen Wohlthätern und seiner Zeit geübten Täuschung gesucht. Auch in ihm, dem Lügner und Betrüger, offenbart sich die ganze Tragik dieses Lebens. Seine Zeit bildete ihn, sie ließ ihn fallen; er war ihr Werk, er war ihr Opfer. Ihre eigene Verirrung und Thorheit bürdete eine ganze Zeit ihm, dem Einzelnen auf, und als er nach langem Ringen unter der Last, der unerträglich, zusammenbrach, da hieß er Lügner und Betrüger. Wahrlich, ihn trifft

die geringere Schuld: sie geht auf in der des Ganzen und in dieser Weltordnung.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Verfahren, Möbeln von rohem Holz das Ansehen von polirtem Mahagoniholz zu geben.

Es gibt wohl in jeder Haushaltung Gegenstände von Holz, als Schränke u., welche man der Billigkeit wegen, d. h. weil man die hohen Kosten der Politur scheut, aus rohem Holz hat herstellen lassen. Auf folgende einfache Weise kann Jedermann selbst diesen Geräthen ein dem polirten Mahagoniholz ähnliches Aussehen ertheilen. Man streicht zu diesem Behufe das rohe Holz zunächst mit einer Leimfarbe an, die dadurch bereitet wird, daß man in eine Lösung von 1 Theil käuflichem Leim, (Leimtafel) in 6 Theilen Wasser eine genügende Menge des käuflichen Mahagonibraun, welches im Wesentlichen Eisenoxyd ist, und in der Farbennüance zwischen fogenanntem englisch Roth und Todtenkopf feht, einrührt. Man bewerkstelligt dieses am besten so, daß man eine beliebige Quantität der trockenen Farbe mit der warmen Leimlösung übergießt und nun mittelst eines Borstenpinsels die Masse gehörig durcharbeitet, bis ein gleichmäßiger Brei entstanden ist, in dem man keine trockenen rothen Partikeln mehr wahrnehmen kann. Man macht alsdann einen Probe-Strich auf einem Stück Holz. Will man eine leichte Mahagonifarbe dem Gegenstand ertheilen, so hat man weniger braune Farbeförper zu nehmen; soll die Farbe dunkler werden, so hat man umgekehrt mehr zuzusetzen. Ist der Anstrich trocken, so prüft man ihn ferner durch Reiben mit dem Finger, ob sich die Farbe leicht ablöst oder nicht. Ist ersteres der Fall, so muß man mehr Leim zusetzen, und zwar so lange, bis der trockene Probeanstrich beim Reiben mit der Hand nicht merklich mehr abfärbt. Hat man sich auf diese Weise über die richtige Beschaffenheit der Leimfarbe in Bezug auf Farbenton und Festigkeit versichert, so erwärmt man in der Regel inzwischen feif gewordene Farbe etwas und treibt sie mittelst eines Borstenpinsels durch ein Haarsieb. Den durchgelaufenen Farbenbrei reibt man alsdann mit dem inzwischen sorgfältig ausgewaschenen Pinsel auf die Holzfläche ein. Es ist nicht nöthig, die Farbe während des Streichens warm zu halten; ist dieselbe durch das Gelatinniren des Leims die geworden, so wird sie doch vom Holz beim Auftragen mit dem Pinsel gut angenommen und das Austrocknen geht rascher von Statten, als wenn die Farbe zu dünn war. Ist das Holz sehr porös und saugt viel von der Farbe ein, so kann man, wenn der erste Anstrich trocken ist, einen zweiten geben, der in allen Fällen genügen wird. Nach dem Trocknen erscheint die Leimfarbe matt und unansehnlich, wodurch sich nicht beitragen lassen darf, da der nun folgende Anstrich wie mit einem Zauber gleichsam das Aussehen der Fläche verändert. Dieser Anstrich ist ein Spirituslack. Man übergießt zu seiner Darstellung einerseits

1 Theil rothes Acaroid-Harz mit 3 Theil Weingeist von 90 Proz., und in einem anderen Gefäße

10 Theile Schellack mit 40 Theile Weingeist von 80 Proz.

Durch öfteres Schütteln befördert man in beiden Fällen die Lösung der Harze durch den Spiritus, welche im Laufe von 2-3 Tagen vollendet ist. Man gießt also vorsichtig die Schellacklösung vom Bodensaß ab; besser noch

filtrirt man sie durch ein feines Tuch, wobei zu bemerken ist, daß eine bloße milchige Trübung der Anwendung keinen Schaden bringt. In die Schellacklösung filtrirt man nun am besten die Acaroidlösung, indem man sie in einen mit Watte lose verstopften Trichter schüttet. Ist die Filtration zu Ende, so vermischt man die Lösungen beider Harze durch Schütteln der Flasche und läßt den Lack einige Tage stehen. Das Acaroidharz färbt den Schellack entsprechend u. ertheilt ihm zugleich den Grad von Geschmeidigkeit, welchen man sonst durch Zusatz von venetianischem Terpentin oder Leinölsäure zu erreichen sucht. Wenn der Lack zum Anstrich verwendet werden soll, so gießt man stets die oberen Schichten der Flasche zunächst ab. Ein ein bis zweimaliger Anstrich genügt in der Regel, um dem Gegenstand ein äußerst gefälliges Aussehen zu ertheilen. Die Anstriche trocknen sehr rasch, jedoch hat man die Vorsicht zu gebrauchen, einen zweiten Anstrich nicht eher aufzutragen, als bis der vorhergehende völlig trocken war. Wir sind überzeugt, daß Jedermann mit den Resultaten dieses außerordentlich leicht auszuführenden Verfahrens sehr zufrieden sein wird.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 23. Sept. In den letzten Tagen wurde die Temperatur durch einen starken Gewitterregen bedeutend abgekühlt, übrigens war die nun vorhandene Feuchtigkeit zur Bestellung der Felder sehr nothwendig. Auch die in voriger Woche von den größeren auswärtigen Getreidemärkten eingelaufenen Berichte bekunden nach allen Seiten eine feste Haltung, und es scheint sich eben erst nachträglich herauszustellen, daß viele Produzenten in ihren Erwartungen betreffs der neuen Ernte getäuscht wurden. Die Hopfernte ist jetzt nahezu vollendet, und so viel bis jetzt bekannt, fällt dieselbe quantitativ fast allwärts gut aus, dagegen läßt die Qualität mitunter zu wünschen übrig, welcher Umstand auch die Preise wesentlich drückt. Trotz den festen Berichten von auswärts war der Geschäftsgang in Brodrüchten bei heutiger Börse schleppend, indem Käufer zurückhielten, dagegen wurde in Delisaaten ziemlich viel umgesetzt. Weizen, franzöf. 8 fl., bayr. 8 fl. bis 8 fl. 12 kr., russischer 8 fl. bis 8 fl. 20 kr., Kernen 7 fl. 45 kr. bis 8 fl. 18 kr., Gerste, württ. 5 fl. 18-42 kr., Haber 3 fl. 39 kr. bis 4 fl. 6 kr., Roggklops 9 fl. 36 kr., Mohr 13 fl. —13 fl. 15 kr., Lein 8 fl. 18-30 kr. Mehlpreise per 100 Klg. inkl. Saß: Mehl Nr. 1: 24 fl. 42 kr. bis 25 fl. 30 kr., Nr. 2: 22 fl. 42 kr. bis 23 fl., Nr. 3: 20 fl. bis 20 fl. 18 kr., Nr. 4: 16 fl. bis 16 fl. 12 kr.

Hopfenbericht.

Gehingen den 22. Sept. Kleinere Partien 42 bis 44 fl. 48 fl. geboten, nicht angenommen.

Obstpreiszettel.

Heilbronn den 21. Sept. Die Zufuhren von heute betragen ca. 1000 Etr. und stellten sich die Preise von 3 fl. 12 kr. bis 4 fl. 12 kr., bei gedrohenem Obst auf 4 fl. 48 kr. bis 5 fl. 48 kr. pr. Etr.

Tübingen den 21. Sept. Zufuhr zum gestrigen Obstmarkt ziemlich bedeutend und fand zu 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. 30 kr. pr. Saß zu 5 Eri. raschen Abfaß. Auf dem Bahnhof kam Obst an, welches zu 6 fl. 12-30 kr. pr. Saß abgegeben wurde.

Gottesdienst der Pfarodie Badnang

am Freitag den 27. Sept. Bußtags-Predigt: Herr Dehan K a l c h r e u t e r.

Rebigirt, gedruckt und verlegt von E. W i l d t in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 115.

Samstag den 28. September 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte u.

Badnang.

Landwirthschaftlicher Verein.

Das landwirthschaftliche Bezirksfest wurde am 21. d. Mts. dem Programm gemäß in Sulzbach abgehalten und kamen bei demselben folgende Preise zur Vertheilung:

I. Für Dienftboten

neben je einem Ehrenbrief und Speisung auf Kosten des Vereins 20 Preise à 5 fl. und zwar:

a) Männliche Dienftboten:

- 1) Carl Walser von Siegelberg, seit 8 1/2 Jahren bei Gutsbesitzer Wurft in Karnsberg;
- 2) Gottlob Binder von Kallenberg, seit weiteren 8 Jahren bei Adam Mannsperger, Bauer in Großaspach;
- 3) Friedrich Kiefer von Vorderwestermurr, seit 7 1/2 Jahren bei Schultheiß Gmelin in Fornsbach;
- 4) Gottlieb Seeger von Röhrachhof, seit 7 1/2 Jahren bei Gutsbesitzer Johs. Häußermann in Großaspach;
- 5) Gottlob Kübler von Sachsenweilerhof, seit 7 1/2 Jahren bei Gutsbesitzer Friedrich Küblers Wittwe in Sachsenweilerhof;
- 6) Friedrich Kummer von Röhrach, seit 7 1/2 Jahren bei Guts-pächter Härle in Oppenweiler;
- 7) Johann Georg Körner von Höfen, seit 6 3/4 Jahren bei Gutsbesitzer Ludwig Schlipf in Seehof;
- 8) Friedrich Strohmaier von Lautern, seit 5 1/2 Jahren bei Adler-wirth Neß in Sulzbach;
- 9) Gottlieb Hohl von Fautspach, seit 5 1/2 Jahren bei Gutsbesitzer Wegger im Ungeheuerhof;
- 10) David Dorn von Reichenberg, seit 5 1/2 Jahren bei Forstmeister Behmer in Reichenberg.

b) Weibliche Dienftboten:

- 1) Christiane Kramer von Badnang, seit 11 Jahren bei Kaufmann Louis Winter in Badnang;
- 2) Gottlieb Scheib von Zitenberg, seit 10 1/2 Jahren bei Carl Wolf, Bauer in Kieselhof;
- 3) Rosine Feil von Großörlach, seit 10 Jahren bei Wittwe Oppenländer in Untersichbach;
- 4) Ernestine Hauser von Helhausen, seit 9 1/2 Jahren bei Stadtpfarrer Fischer in Murrhardt;
- 5) Elisabeth Kleemann von Frankenweiler, seit 9 1/2 Jahren bei Gutsbesitzer Belz in Steinberg;
- 6) Dorothea Schieber von Reichenberg, seit 9 Jahren bei Schmid Strecker in Badnang;
- 7) Louise Winkle von Allmersbach, seit 8 1/2 Jahren bei Gottlieb Schüpke, Bauer in Unterbrüden;
- 8) Louise Mung von Sechselberg, seit weiteren 8 Jahren bei Adam Heller, Bauer in Unterbrüden;
- 9) Dorothea Krauß von Lippoldsweiler, seit weiteren 8 Jahren bei Gutsbesitzer Friedrich Küblers Wittwe in Sachsenweilerhof;
- 10) Christiane Volz von Badnang, seit weiteren 8 Jahren bei Kaufmann F. A. Winter in Badnang.

II. Für Rindviehzucht.

1) Für Zuchtstiere:

1. Preis mit 18 fl. an Gutsbesitzer Gottlieb Trefz in Großaspach;
2. Preis mit 16 fl. an Hofguts-pächter Trefz in Badnang;
3. Preis mit 14 fl. an Gutsbesitzer Friedrich Weller in Fornsbach;

a) für solche von 2-4 Schaafeln:

1. Preis mit 12 fl. an die Stadtgemeinde Murrhardt;
2. Preis mit 10 fl. an Fahrenhalter Zügel in Sulzbach;
3. Preis mit 8 fl. an Gutsbesitzer Zügel in Sulzbach;

4. Preis mit 12 fl. an die Stadtgemeinde Murrhardt;
5. Preis mit 10 fl. an Fahrenhalter Zügel in Sulzbach;
- sodann einen Nachpreis von 7 fl. für 2 Fahren dem Fahrenhalter Zügel in Sulzbach;

b) Für jüngere Fahren:

1. Preis mit 10 fl. an die Stadtgemeinde Murrhardt;
2. Preis mit 8 fl. an Schultheiß Wegger in Strümpfelbach;
3. Preis mit 6 fl. an die Gemeinde Zur;
4. Preis mit 5 fl. an Lammwirth Michelfelder in Großaspach;
- sodann eine Reiseentschädigung von 3 fl. 30 kr. für 1 Fahren dem Israel Nägele von Spiegelberg.

2) Für Kühe und Kalbeln:

1. Preis mit 14 fl. an Ludwig Sanwald, Maurer in Sulzbach;
2. Preis mit 12 fl. an Gutsbesitzer Wegger in Ungeheuerhof;
3. Preis mit 11 fl. an Gutsbesitzer Föll in Lautern;
4. Preis mit 10 fl. an Gutsbesitzer Fritz in Berwinkel;
5. Preis mit 9 fl. an Lammwirth Michelfelder in Großaspach;
6. Preis mit 8 fl. an Gutsbesitzer Michael Maß in Fürstehof;
7. Preis mit 7 fl. an Gutsbesitzer Friedrich Horn in Murrhardt;
8. Preis mit 6 fl. an Adlerwirth Neß in Sulzbach;
- sodann 3 Nachpreise und zwar:
- 1ter mit 3 fl. 30 kr. an Gutsbesitzer Kühle in Haußen,
- 2ter mit 3 fl. 30 kr. an Schmid Schlipf in Sulzbach,
- 3ter mit 3 fl. 30 kr. an Kroneuwirth Gentner in Sulzbach.

III. Für Schweinezucht.

1) Für Eberschweine:

1. Preis mit 12 fl. an Müller Wahl in Murrhardt;
2. Preis mit 10 fl. an Fahrenhalter Zügel in Sulzbach;
3. Preis mit 8 fl. an Guts-pächter Härle in Oppenweiler.

2) Für Mutterchweine:

1. Preis mit 12 fl. wurde nicht vergeben;
2. Preis mit 10 fl. an alt Bauer Strecker in Großaspach;
3. Preis mit 8 fl. an Bäcker Strohmaier in Sulzbach;
4. Preis mit 7 fl. an Bäcker Gebl in Murrhardt;
5. Preis mit 6 fl. wurde nicht vergeben;
6. Preis mit 5 fl. an Bäcker Kübler in Sulzbach.

IV. Für Pferde-zucht.

Für Stuten mit heuer gefallenen Fohlen.

1. Preis mit 12 fl. an Müller Kaiser in Zell;
2. Preis mit 10 fl. an Gutsbesitzer Meiß in Fornsbach;
3. Preis mit 8 fl. an Waldhornwirth Feicht in Badnang;
4. Preis mit 6 fl. an Bauer Michael Maß in Fürstehof.

V. Für Dienenzucht.

Bewerbungen um solche Preise sind nicht eingekommen.

VI. Für Preisrügeln.

1. Preis mit 4 fl. an Wilhelm Friedrich Kübler in Sulzbach;
2. Preis mit 3 fl. 30 kr. an Christian Fichtner in Dreffelhof;
3. Preis mit 3 fl. an Friedrich Kiefer in Vorderwestermurr;
4. Preis mit 2 fl. an Johann Wohlfarth in Berwinkel.

Badnang den 23. September 1872

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins: D r e s c h e r.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal 1872, weshalb die Bestellungen darauf rechtzeitig gemacht werden wollen, damit Störungen in der Expedition vermieden werden.

Da in diesem Quartal die württembergischen Stände zusammenkommen und voraussichtlich die Erbauung der Murrthal-Eisenbahn ein hauptsächlich Gegenstand der Verhandlungen ist, so wird die Redaction dafür Sorge tragen, daß die in dieser Richtung gefassten Beschlüsse ihr sofort telegraphisch zugehen, um sie so rasch als möglich zur Kenntniß der Leser des Murrthalboten zu bringen.

Badnang. Gewerbe-Steuer auf den 1. Juli 1872.

Alle hiesige Gewerbetreibenden, welche auf den 1. Juli d. J. einen Geschäftsbetrieb neu begonnen oder einen solchen aufgegeben haben, sowie diejenigen, in deren Geschäftsbetrieb wesentliche Veränderungen eingetreten sind, werden aufgefordert, hievon spätestens bis zum 2. Oktober d. J. bei der Unterzeichneten Anzeige zu machen, widrigenfalls bei unterlassener Anzeige neuer oder erweiterter Gewerbebetriebe neben Nachholung der versäumten Steuer unnachlässiglich Strafen eintreten müßten, in anderen Fällen aber eine Minderung der Catasteransätze fürs laufende Jahr nicht mehr stattfinden könnte.

Den 25. Sept. 1872.
Die Steuerbehörde.
Vorstand Schmütle.

Badnang. Das Pachtgeld

der städtischen Hofgüter pro Michaelis 1872 wird am nächsten Montag den 30. Sept. und Dienstag den 1. Okt. d. J. auf dem Rathhaus eingezogen. Die Pächter derselben werden aufgefordert, ihre Schuldsigkeit an diesen beiden Tagen unfehlbar zu entrichten.

Den 27. September 1872
Stadtpflege.
Springer.

Badnang. Vergebung von Gypser- und Anstrich-Arbeit.

Das sogenannte Band- jezt Schulhaus soll in diesem Jahre noch verblendet werden, und belaufen sich nach dem Voranschlag die Kosten dieses Geschäfts

1) für das Gypsen	288 fl. 30 kr.
2) für das Anstreichen	311 fl. 40 kr.

Diese Arbeiten werden am nächsten Mittwoch den 2. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im Wege des Abstreichs vergeben und die betreffenden Handwerksleute hiezu eingeladen.
Den 27. Sept. 1872.

Stadtpflege.
Springer.

Murrhardt. Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den hiesigen städtischen Pflanzschulen werden nachstehende Pflanzen von gesunder und kräftiger Beschaffenheit dem Verkaufe ausgesetzt und zwar:

- 70,000 Stück verschulte Fichten,
- 30,000 " 2jährige dto.
- 22,000 " 3jährige dto.
- 25,000 " 4jährige dto.
- 3,600 " 2jährige Forchen,
- 2,500 " 3-4jähr. Lärchen, | 1-2'
- 1,800 " Kiefer. | hoch.

Etwaige Aufträge wollen an den Unterzeichneten gerichtet werden.
Den 27. Septbr. 1872.

Stadtförster
Geyer.

Oberbrüden. Hopfen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag den 3. Okt. d. J., Nachmittags 1 Uhr,

ihren diejährigen auf Hüden getrockneten, zu ca. 17 Centnern geschägten Hopfenertag, Prima-Waare, im öffentlichen Auktions.

Kaufsliebhaber — welche hiezu freundlich eingeladen werden — haben hier Gelegenheit, weitere Einkäufe in Hopfen bei den Bürgern zu machen.

Den 26. Septbr. 1872.
Schultheißenamt.
Müller.

Berwinkel. Fabrik-Auktion.

Am Montag den 30. Septbr. hält der Unterzeichnete wegen Abzug eine Fabrik-Auktion ab, wobei vorkommt:

- Schreinwerk, 3 Betten sammt Bettladen,
- 2 Schallengeschirre, Faß und Bandgeschirr, Glas und Porzellan nebst allerlei Hausrath,

wozu freundlich einladet
J. Künzner z. Krone.

Waiblingen. Arbeiter-Gesuch.

Einige Maurer & Zimmerleute finden bei uns auf längere Zeit Beschäftigung im Akkord oder Tagelohn, auch werden jüngere männliche und weibliche Arbeiter gesucht.

Crist Bubl & Cie.,
Thonwaarenfabrik.

Guter Rath.

Wer homöop. Haus- und Reise-Apotheken und überhaupt homöop. Medicamente braucht, wende sich nur an Apotheken, und scheue, — um der Zuverlässigkeit willen, — die Mehrkosten nicht.
Ein Homöopath.

Badnang.
Prinzessen-Bwieback-Mehl,
bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, in anerkannt guter und frischer Waare empfiehlt
Conditor G. Gebhardt.

Badnang.
Butterschnitten-Fanfel
stets frisch bei
Conditor G. Gebhardt.

Badnang.
Fruchtbranntwein,
in bester Qualität pr. Liter von 18 fr. an, sowie alle Sorten Biqueure, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten empfiehlt
Conditor G. Gebhardt.

Badnang.
Champagner,
per Flasche von 1 fl. 30 kr.
an bei
Conditor G. Gebhardt.

Badnang.
Neue holländer Saringe
empfeilt bestens
J. G. Winter
neben der Schwane.

Ludwigsburg.
Schweineschmalz,
1^a Qualität, in Gebinden von 30—100 Pfd. à 18¹/₂ kr pr. Pfd.
Geräuch. Speck,
1^a Qualität, bei Abnahme von 30—100 Pfd. à 20 kr. pr. Pfd.
(bei größerer Abnahme billiger)
empfehle zu geneigter Abnahme.
Fr. Stark,
Schmalz und Fleischwaarenhandlung.

Stuttgart.
Für Schuhmacher.
ca. 200 Schuhmachergehilfen finden auf verschiedene Arbeiten hier Stellen durchs
Bureau für Arbeit-Nachweis
Carlsstraße Nr. 15.

Badnang.
Ein Logis,
bestehend aus Stube und Stubenkammer und sonstigen Erfordernissen ist bis Martini zu vermieten.
Carl Mahle, Luchmacher.

Badnang.
Unterzeichneter hat
10 Süde Äpfel
zu verkaufen.
Friedrich Belz, Metzger.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verspinnt fortwährend gegen billigen Lohn
Hanf, Flachs und Abwerg,
liefert die bekannten vortrefflichen Garne und ist seit kurzem auch für das Weben auf's Beste eingerichtet.

Nähere Auskunft ertheilen, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

- L. W. Feucht in Badnang.
- F. Z. Kübler in Sulzbach.
- C. J. Frisau in Murrhardt.
- C. F. Glöck in Winnenden.
- Daniel Wertz in Rommelshausen.

Badnang. Anzeige.

Nächsten Montag den 30. Sept. habe ich im Gasthaus zum Ochsen



dahier eine Parthie schöner großer **Hessenschweine** zu einem äußerst billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.
Carl Schwab
aus Rünzelsau.

Großaspach.
Ein hochträchtiges
Mutterschwein,
halbenglisch, jezt dem Verkauf aus
Bäder Frank.

Badnang.
Für Gerber.
Einen schönen Bauplatz mit Trocken- und Wasserplatz für Gerber hat zu verkaufen
Louise Ottmar.

Ämliche Nachrichten.
* Die evang. Winterabendschulen sind im letzten Winter von 687 auf 751, die Anzahl der Schüler ist von 13,596 auf 13,208 gestiegen. Unter den Lehrern, die sich durch Fleiß und Leistung ausgezeichnet haben und deshalb mit einem Prämium bedacht werden, befindet sich Schulmeister Schwarz in Spiegelberg.

Tagesereignisse.
Deutschland.
* Der „Staatsanzeiger“ schreibt, daß Sei-

Badnang. Anzeige.

Kommenden Montag den 30. September



setze ich eine große Parthie schöner großer **Hessenschweine** im Gasthaus z. Ochsen hier einem sehr billigen Verkauf aus. Liebhaber ladet freundlichst ein
Friedrich Schlor
aus Rünzelsau.

Badnang.
Auf nächstes Ziel wird ein in allen Haushaltungsgegeschäften erfahrendes, solides
Mä d c h e n
gegen guten Lohn gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Badnang.
Kranken-Unterstützungs-Verein.
Nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, Versammlung bei
Bäder Noos.

tens der Regierung für die letzten Tage des Oktober die Wiedereinberufung der Stände kammer in Aussicht genommen ist. Hossentlich werden wir dann dem endgültigen Beschluß der Erbauung der Murrthaleisenbahn entgegenzusehen dürfen.
Murrhardt den 26. Sept. Bei dem am letzten Sonntag hier stattgefundenen Gau-turnfest des II. Gauverbands theilnahmen sich die Turnvereine von Badnang, Murrhardt, Gaildorf, Hall, Jishofen und Oberfontheim; die Stadt war festlich geschmückt. Vormittags war Ganturtag, in welchem dem Verband der Name „Murr-Roger-Gau“ beigelegt und als nächster Vorort Jishofen gewählt wurde. Nachmittags fand festlicher Zug auf den

Turnplatz statt, an welchem sich außer den Turnvereinen die Festdamen, das Comitee, die Feuerwehr, die Lateinschüler und der Liekranz von hier theilnahmen. Bei Ankunft auf dem Turnplatz hielt Herr Apotheker Horn jun. die Festrede, worauf sofort das Preis-turren begann. Preise erhielten: Maurer von Badnang, Simon von Murrhardt, Brudner, Eller und Dürr von Hall, Spring, Schleicher, Köberer und Walbach von Jishofen. Gegen 6 Uhr Abends fand der Rückzug auf den Marktplatz statt und Nachts schloß eine zahlreich besuchte Reunion im Saale zur Sonne das gelungene Fest.

Badnang.
Swirbel-Ruchen
und anderen Kuchen Sonntag den 29. Septbr. bei
Bäder Föll.

Schweineschmalz.

Von feinsten Speisemaare ist soeben frische Ladung angekommen und offerire dieselbe unter Garantie bei 10 Originalgebinde à 28 fl. pr. Ctr., bei einzelnen Fässern von circa 2—3 Ctr. à fl. 28¹/₂, — 29 — 30. — Dester. oder amerik. Waare in Rübeln von 25—100 Pfd. à 20—19 fr. per Pfund,

- I. Rindschmalz à 31 fr. "
- II. Rindschmalz à 29 fr. "

Die Preise verstehen sich auf umgehende Zusage.
Preisveränderungen lasse ich nach Maßgabe des Marktwertes und einer realen Concurrenz entsprechend, stets von selbst eintreten.

Speiseschmalzhandlung von
Aug. Ziegler,
13 Calwerstraße 13,
Stuttgart.

Badnang.
15 Ctr. schöne Quittenäpfel
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Reischöndthal.
Kommenden Montag den 30. dieß wird für Kunden **Wagssamen** geschlagen.
J. Knapp.

Vollmachten
für Rechtsachen,
„ Gantfachen,
„ Theilungsfachen,
„ sonstige Angelegenheiten,
sowie neue
General-Vollmachten
empfeilt die
Druckerei des Murrthalboten.

Friedrichshafen den 25. Septbr. Se. Maj. der König hat heute eine Deputa-

tion von Tettmang, Flunau und Neukirch in Audienz empfangen und von derselben eine Eingabe, enthaltend die Bitte um Fortsetzung, beziehungsweise Vervollständigung des Allgäu-Bahn-Netzes von Kitzlegg über Wangen und Tettmang nach Friedrichshafen, entgegengekommen.

* Ihre Maj. die Königin hat am Dienstag um die Mittagsstunde in anderthalbhündigem Besuche die kunstgewerbliche Schulausstellung in Stuttgart einer genauen und sachverständigen Besichtigung unterzogen. Die Königin leerte einen dargebotenen Kelch Wein auf das Gedeihen der Schule, dankte zum Abschied für die bewiesenen Leistungen und freute sich des rastlosen Strebens, das Behörden und Lehrer an den Tag gelegt.

Stuttgart den 25. Sept. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Neubau der Vereinsbank in der Friedrichstraße, indem der ledige, 26 J. alte Maurer Friedrich Eppelhöfer von Neulautern, D.-A. Weinsberg, von einem 40 Fuß hohen Gerüste herunterfiel, und einen Schädelbruch erlitt, in Folge dessen der Tod augenblicklich eintrat.

Stuttgart den 25. Sept. Die vorgestern begonnene Arbeits-Einstellung der Schuhmacher-Gesellen hat gestern zu einer gerichtlichen Verurtheilung des Schuhmachergesellen Belz wegen Verfehlung gegen den §. 153 der Reichsgewerbeordnung geführt. Belz hatte vorgestern einem Kameraden, der sich bei der Arbeits-Einstellung nicht betheiligte, einen beleidigenden Brief geschrieben, um ihn zur Theilnahme an der Arbeitseinstellung zu bestimmen, und wurde wegen Verfehlung gegen den angeführten §. in der gestrigen Sitzung des Stadtgerichts mit 6 Tagen Gefängniß bestraft.

* In Kottenburg haben letzten Sonntag die württembergischen Thierärzte ihre Versammlung gehalten. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Oberamts-Thierärzte als Staats- und nicht als Korporationsdiener angestellt werden.

Ulm den 25. Sept. In dem benachbarten Söflingen ist dieser Tage sämtliches Geflügel an Gänsen zu Grunde gegangen. Der Gänsehirt hatte das Federvieh von der Waide zur Tränke geführt und nichts Befremdliches bemerkt. In der Nacht darauf verendeten, wie man sagt, alle, ca. 80 an der Zahl. Man glaubt an Vergiftung und ist begierig zu erfahren, ob dieselbe auf der Waide (etwa durch Mäusegift) oder im Wasser erfolgte.

München den 25. September. Herr v. Freylichner, dessen Ernennung zum Minister des Aeußern mit dem Vorschlag im Ministerrath und zum lebenslänglichen Reichsrath bestätigt wird, ist nach Berg bechieden und vom Könige in Audienz empfangen worden. — Gleichzeitig mit der Ernennung des Herrn v. Freylichner zum Minister des Auswärtigen hat der König das bisherige Gesamtministerium, das im Amt bleibt, beauftragt, bezüglich der Ernennung eines neuen Finanzministers Vorschläge zu machen.

Straßburg den 24. Septbr. Auf Sr. Maj. des Kaisers Befehl ist die feierliche Grundsteinlegung der neuen Befestigung von Straßburg auf Samstag den 28. d. M. in Fort V (Oberhausbergen), links von der Eisenbahnlinie nach Wendenheim, festgesetzt. Von Seiten des Kaisers. Gouvernements ergehen seit einigen Tagen an die verschiede-

nen Behörden u. der Stadt Einladungen zur Theilnahme an dieser Feierlichkeit, die großartige Dimensionen anzunehmen verspricht. Dieselbe beginnt Vormittags 10 Uhr.

Darmstadt den 25. Sept. Die „Darmstädter Zeitung“ wendet sich an den guten Willen der Bevölkerung mit der Aufforderung, dem redlichen auf das Heil des Landes gerichteten Bemühen der Regierung entgegen zu kommen. Nur so könnten die an den Ministerwechsel geknüpften Erwartungen sowie die Hoffnung erfüllt werden, daß die große für Deutschland angebrochene Zeit auch das heilsame Land mit belebendem, verjüngendem Geiste durchdringe, daß das Land des Segens froh werde, welcher aus der Verbindung mit dem Reiche erwachse, daß der durch lange politische Kämpfe gestörte Friede ihm zurückgegeben werde. Die Regierung werde die ersten Schritte zu so hohen Zielen thun, die Bevölkerung möge sie unterstützen.

Berlin den 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ und die „Spen. Ztg.“ erinnern daran, daß mit heutigem Tage 10 Jahre verflossen sind, seitdem der damalige preussische Botschafter in Paris, v. Bismarck-Schönhausen, das Präsidium des preuss. Staatsministeriums übernahm. „Wenige Jahrzehnte der Weltgeschichte“, sagt das letztgenannte Blatt, „sind an großen Thaten und Ereignissen so fruchtbar gewesen, wie dieses, und wenige Staatsmänner haben ihrer Epoche den Stempel ihres Wesens so tief eingedrückt, wie der damals von allen Seiten mit Spott und Anfeindung begrüßte Junker.“

Berlin den 26. Sept. Der Reichsanzeiger publicirt die Bekanntmachung, betreffend die Kündigung der Norddeutschen Bundes-Anleihe vom Jahre 1870 zur Rückzahlung am 1. Januar 1873. — Der Kaiser reist am 28. Sept. Abends mit einem Extrazug nach Baden-Baden. Das Frühstück wird in Frankfurt genommen.

Oesterreich.

Wien den 23. Sept. Gutem Vernehmen nach hat der Kaiser Franz Josef die sämtlichen deutschen Fürsten, welche in Berlin anwesend waren, persönlich zu der Wiener Weltausstellung eingeladen und sie ersucht, dazu als seine Gäste zu erscheinen.

Frankreich.

Paris den 25. Septbr. Deputirte des rechten und linken Centrums gaben ihre ausgesprochene Absicht kund, einen Gelegetwurf einzubringen, welcher Thiers die Präsidentschaft auf Lebenszeit überträgt. Die Linke ist dieser Absicht entgegen.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Getreidebericht der Schweizer Handelszeitung vom 23. Sept. „Im Aufschlag der Preise ist momentan ein Stillstand eingetreten, zu welchem England das Signal gegeben zu haben scheint. Nicht daß dort ein ernstlicher Abschlag stattgefunden hätte; es genügt, daß am 17. in Liverpool, am 18. in London eine „käuere“ Stimmung zu Tage trat um den Heu und da auf dem Continent gehegten durch immer schwächer gefärbte Ernteverichte genährten Wahn zu zerstören, daß der Aufschlag in England noch weit von seinem Culminations-Punkte entfernt sei. Säge es nun aber mit der dortigen Ernte noch so schlecht

aus, so sind doch andererseits auch die großartigsten Vorkehrungen für die Einfuhr getroffen worden und am 19. Sept. waren an Waizen und Mais führenden Schiffen nicht weniger als 194 aus dem Schwarzen Meere und der Levante, 56 aus Californien und Chili, 8 aus New-York, 6 aus Australien nach den englischen Küsten unterwegs. Diese Zufuhren müssen unvermeidlich einen gewissen Druck auf die Preise ausüben, um so mehr als dieselben gegenwärtig um 1 1/2 bezw. 1 1/4 Schilling (à 36 kr.) höher stehen, als zur gleichen Zeit in den Jahren 1871 und 1870. In Frankreich dauerte der Aufschlag fort, nicht gerade stark, aber allgemein. An der Spitze wurden die Pariser Mehlpreise emporgeführt; Trockenheit und locale Verhältnisse begünstigten diese Bewegung. In Norddeutschland — d. h. an den großen Handelsplätzen Hamburg, Stettin, Berlin, Breslau — war das Sinken der Preise in der zweiten Hälfte der Woche ein ziemlich starkes; doch legen wir ihm einstweilen noch keine Wichtigkeit bei. In Ungarn und Oesterreich fanden nur unbedeutende Veränderungen statt. In Süddeutschland überwoog der Abschlag. Die Märkte Norfisch und Zürich notiren ziemlich genau die gleichen Preise wie vor 8 Tagen. Am Schwarzen Meere fand in der ersten Septemberwoche bei starken Zufuhren ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Preisen statt. In New-York war die Stimmung in den letzten Tagen der vorigen Woche eine matte.“

Hopfenbericht.

Aidtlingen den 25. Sept. Vorrath 1/4tel weiter als 1871. Preise von 40—50 fl. mit Zuschlag.

Gärtringen den 25. Sept. Vorrath ca. 780 Ctr. Angebot auf Prima 50 fl. mit Zuschlag, für Sekunda 46—48 fl.

Herrenberg den 25. Sept. Käufe zu 40 und 50 fl.

Obstpreisjettel.

Heilbronn den 26. Sept. Der Markt ist auf seinem Höhepunkt angelangt. Die gestrigen Zufuhren betruagen die bis jetzt nicht erreichte Zahl von 1550 Ctrn. Trozdem wurde der ganze Vorrath rasch abgesetzt. Die Preise bewegten sich zwischen 3 fl. 9 u. 4 fl. 20 kr. per Centner.

Fruchtpreise.

Badnang den 25. Sept. Dinkel 5 fl. 16 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 25 kr.

Heilbronn den 25. Sept. Dinkel 5 fl. 20 kr. Gerste 4 fl. 50 kr. Haber 3 fl. 43 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen 7 fl. 12 kr.

Ulm den 21. Sept. Kernen 7 fl. 39 kr. Waizen 7 fl. 40 kr. Roggen 6 fl. 12 kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Haber 3 fl. 38 kr.

Ravensburg den 21. Sept. Korn 8 fl. 58 kr., Roggen 7 fl. 3 kr., Gerste 5 fl. 26 kr. Haber 3 fl. 57 kr.

Gestorben

den 26. d. M. zu Heilbronn: Jakob Friedrich Speidel, Oberamts-Thierarzt, 73 Jahre alt, an Herzlähmung. Verdingung am Samstag den 28. d. M., Mittags 1 Uhr.

Gottesdienste

der Parodie Badnang am Sonntag den 29. Sept. Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Nethammer. Filialgottesdienst in Unterschönbthal: Herr Candidat Falch.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 116. Dienstag den 1. Oktober 1872. 41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte u.

An die Orts-Vorsteher.

Unter Beziehung auf nachstehenden Erlaß des K. statistisch-topographischen Bureau vom 20. d. M. erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, die verlangten Anzeigen innerhalb 8 Tagen an das Oberamt zu erstatten. Den 27. Sept. 1872.

K. Oberamt. Drescher.

Das Königlich Statistisch Topographische Bureau an das Oberamt Badnang.

Unter Beziehung auf die gemeinschaftliche Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 2 d. M., Reg.-Bl. Nr. 32, betreffend die Aufnahme des Viehstandes und die Vertheilung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes, beauftragen wir das Oberamt, von den einzelnen Gemeinden seines Bezirks vorläufig Notizen darüber einzuziehen, wie groß der Bedarf an Formularen A voraussichtlich sein wird, damit hienach eine entsprechende Bestellung bei der Druckerei gemacht werden kann und die nachträgliche Requisition von Formularen bei Auftheilung der Haushaltungszettel möglichst vermieden wird.

- Zu diesem Behuf wäre von jedem Schultheißenamt alsbald Bericht zu verlangen:
 - 1) über die annähernde Zahl der ein landwirthschaftliches Grundstück bewirthschaftenden Güterbesitzer, welche zugleich Vieh der nach Formular A aufzunehmenden Gattungen halten. (Pferde, Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Bienen, Seidenraupen, Geflügel.)
 - 2) über die annähernde Zahl von Viehbesitzern, welche nicht zugleich landwirthschaftliche Grundstücke bewirthschaften.
 - 3) über die annähernde Zahl solcher, die zwar ein landwirthschaftliches Grundstück umtreiben, aber kein Vieh halten.
- Die vorläufige Ermittlung der Zahlen ad 2 und 3 ist namentlich in Stadtgemeinden von Werth und sind die Gemeinden besonders darauf aufmerksam zu machen, daß nach §. 5 der Verfügung alle Haushaltungsvorstände in Berechnung zu nehmen sind, welche landwirthschaftliche Grundstücke umtreiben, seien es eigene oder gepachtete, in oder außerhalb der Markung gelegene. Wo größere Complexe in mehreren Abtheilungen verpachtet sind, ist also auch die Zahl der im Ort befindlichen Pächter, welche keine eigenen Güter besitzen, zu berücksichtigen. Stuttgart den 20. Septbr. 1872.

Zeller.

Berkehr mit Apotheker-Waaren betreffend.

Nachstehender Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 24. d. M., den Berkehr mit Apothekern waaren betreffend, wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Den 27. Septbr. 1872.

K. Oberamt. Drescher.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Kreisregierungen, die K. Oberämter und Oberamts-Physikate.

Da zur Anzeige gekommen ist, daß Zweifel darüber bestehen, ob die in Nr. 11 des Reichsgesetzblatts vom laufenden Jahr enthaltene Verordnung vom 25. März d. J., betreffend den Berkehr mit Apothekern waaren, in Württemberg sofort mit der Bekanntmachung in Kraft getreten sei, so wird diese Frage andurch unter dem Anfügen bejaht, daß die zuständigen Polizeibehörden verbunden sind, wegen Uebertretung der ergangenen Vorschriften von Amtswegen einzuschreiten.

Hiebei wird aber als selbstverständlich bezeichnet, daß den Apothekern und Oberamtsärzten obliegt, die K. Oberämter auf die zu ihrer Kenntniß gelangenden Uebertretungen aufmerksam zu machen und dadurch das amtliche Einschreiten zu veranlassen. Stuttgart den 14. Septbr. 1872.

K. Ministerium des Innern. Für den Minister: Fleischhauer.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal 1872.

Da in diesem Quartal die württembergischen Stände zusammenkommen und voraussichtlich die Erbauung der Murrthal-Eisenbahn ein hauptsächlichlicher Gegenstand der Verhandlungen ist, so wird die Redaction dafür Sorge tragen, daß die in dieser Richtung gefaßten Beschlüsse ihr sofort telegraphisch zugehen, um sie so rasch als möglich zur Kenntniß der Leser des Murrthal-Boten zu bringen.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 3. Okt., Morgens 8 Uhr, werden in der Revieramts-Canzlei wiederholt versteigert:

- Aus dem Harnersberg: 17 Stück tannen Sägholz und 3 Stück Langholz 3ter Classe, 37 Meter tannen Prügel und Anbruchholz.
- Aus der Obermannshalde: 19 buchene Klöße.
- Aus dem Hornberg: 1 Eiche.

Murrhardt den 30. Sept. 1872. K. Revieramt. Hopfengärtner.

Wiederbesetzung erledigter Stellen.

Bei der städtischen Verwaltung sind folgende Stellen wieder zu besetzen, nämlich die 1) zweier Bindwächter, 2) eines Einziehers der Monats- und Quartal-Beiträge der Dienstboten zur Kranken-Versicherungskasse und 3) eines Aufwärters bei der Stiftpflege.

Bewerber um diese Stellen wollen sich binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten melden. Den 27. Sept. 1872.

Gemeinderath. Vorstand Sch Müller.